

# Erfahrungsbericht Erasmus

WS 17/18 an der Universidad de Sevilla

Im Rahmen des Erasmus+-Programms habe ich ein Semester Rechtswissenschaften an der Universidad de Sevilla studiert.

## **Vorbereitung/Planung:**

Bevor es losging, musste ich kaum Vorbereitungen treffen. Nach Erhalt meiner Zusage habe ich meinen Hinflug und einen vierwöchigen Sprachkurs gebucht. Geflogen bin ich nach Jerez de la Frontera, das eine Stunde mit dem Zug (Fahrpreis 12€) von Sevilla entfernt liegt. Seit Oktober 2017 fliegt Ryanair zwei Mal wöchentlich direkt von Köln nach Sevilla, was deutlich günstiger und daher zu empfehlen ist.

Den Sprachkurs habe ich in der Sprachschule CLIC-Sevilla (<http://clic.es/de/>) absolviert. Gerade wenn ihr --wie ich- vor Beginn des Auslandssemesters noch nicht so sicher im Spanischen seid, lohnt sich ein Sprachkurs sehr, da man später ja auch auf Spanisch studieren muss und es die Integration natürlich sehr erleichtert, wenn man die Sprache spricht. Die Sprachschule kann ich auch weiterempfehlen. Allerdings ist sie nicht ganz billig. Bekannte von mir haben mit der günstigeren Sprachschule Sevilla-Habla (<http://sevillahabla.com/en/>) auch gute Erfahrungen gemacht.

## **Unterkunft:**

Zunächst habe ich eine Woche im Oasis-Backpackers-Palace Sevilla gebucht, um von dort aus entspannt nach einer Wohnung suchen zu können, da ich gelesen hatte, dass man die Wohnungen besser vor Ort sucht. Das kann ich nur bestätigen, da der Großteil derer, die ihre Wohnungen schon von Deutschland aus gebucht hatten, schlechte Erfahrungen gemacht haben, da sie entweder höhere Kosten hatten oder teilweise sogar echt schäbige Wohnungen vorfanden. Das Hostel hat eine große Dachterrasse mit Pool und ist auch sonst zu empfehlen.

Da in Sevilla eine Menge Erasmusstudenten studieren, ist die Fluktuation hoch und es ist relativ leicht, zum neuen Semesterstart ein Zimmer zu finden, wenn man früh genug ankommt. Bevor ihr anfangt zu suchen, solltet ihr euch aber klarmachen, ob ihr lieber in einer WG mit Erasmusstudenten leben wollt oder versucht eine WG mit Spaniern zu finden. Allerdings ist es in Spanien nicht so üblich wie in Deutschland, als Student von zu Hause auszuziehen, weswegen diese WGs etwas schwerer zu finden sind.

Die Suche startet ihr am besten über das Internet auf Plattformen wie idealista.com oder pisocompartido.com. Ansonsten lohnt es sich auch, andere Studenten zu fragen, ob bei ihnen in der Wohnung noch ein Zimmer frei ist oder lasst euch die Nummer von deren Vermietern geben, da diese oft mehr als eine Wohnung vermieten.

Die Wohnungspreise in Sevilla sind etwas günstiger als in Köln, aber sie variieren natürlich je nach Lage. In Stadtteilen wie Santa Justa, Nervión, Teilen von Triana, oder südlich der Altstadt kann man schon für ca. 250€ gute Zimmer mieten, die nur 10-15 Fahrradminuten vom Zentrum entfernt sind. Weiter außerhalb geht es auch noch günstiger. Im Zentrum

fangen die meisten Zimmer bei 300€ an, aber auch Zimmer zwischen 350 und 400€ sind keine Seltenheit. Ich habe 340€+ Nebenkosten (ca.20€) für ein großes Zimmer in einer gut ausgestatteten Wohnung mit großer Terrasse mitten in der Altstadt zwischen Las Setas und der Alameda de Hercules gezahlt. Sollte euer Budget es hergeben, würde ich empfehlen, relativ zentral zu wohnen, da sich gerade nachts das Leben vor allem im Zentrum abspielt. Wo genau im Zentrum ihr dann wohnt, ist relativ egal, da fast alles fußläufig erreichbar ist. Das Zentrum ist eine Altstadt, weshalb die Häuser nicht den gleichen Wohnstandard haben wie in Deutschland. Die meisten Häuser haben keine Heizung und sind schlecht isoliert, was zwar eigentlich nur im Dezember und Januar ein Problem ist, da friert man allerdings ordentlich. Da helfen dann nur elektronische Heizkörper, dicke Decken und Skiunterwäsche.

Es ist üblich, dass die Vermieter die Kaution (in der Regel eine Monatsmiete) und die Mietzahlungen von euch in Bar verlangen.

### **Studium:**

Das Jurastudium in Spanien unterscheidet sich stark von dem in Deutschland. Es ist ein Bachelorstudiengang und erinnert sehr an die Schulzeit in Deutschland. Die Kurse haben Schulkassengröße, es gibt teilweise Anwesenheitspflicht, Tests und Hausaufgaben. Der Lernstoff ist deutlich theoretischer und fast gar nicht fallorientiert. Das ist in manchen Bereichen ganz interessant, führt aber auch zu viel unsystematischen Auswendiglernen von Detailwissen, was gerade als ausländischer Student sehr lästig ist, da es einem auf lange Sicht nicht viel bringt. Inhaltlich ist es nicht ansatzweise so anspruchsvoll wie in Deutschland, allerdings führt die Sprachbarriere dazu, dass es aufwendig ist, dem Stoff wirklich zu folgen.

Wichtig ist, dass ihr euch vorher mit den Stundenplänen der verschiedenen Semester im Internet vertraut macht. Es gibt in fast jedem Fach mehrere Kurse zu verschiedenen Zeiten. Die frühesten Kurse beginnen um 8:30h und die letzten gehen bis 21h, es ist also wichtig sich diese so zusammenzustellen, dass man nicht von morgens bis abends in der Uni sitzt. Außerdem solltet ihr den von der Uni angebotenen Spanischkurs belegen, da ihr so eure Sprache weiter verbessert und ihr euch eine Juravorlesung spart.

Man sollte auf jeden Fall nicht zu hohe akademische Erwartungen an das Studium stellen, sondern den Unterricht als Möglichkeit begreifen, die Sprache zu lernen und einen Eindruck vom spanischen Rechtssystem zu bekommen. Wenn ihr regelmäßig zum Unterricht kommt, freundlich zu den Lehrkräften seid und ein bisschen Interesse zeigt, sind auch die Klausuren kein Problem. Ich habe im Endeffekt alle Klausuren bestanden, obwohl ich teilweise nicht wusste, was die Fragen überhaupt bedeuteten. Jeglichen Stress, den ich mir im Semester gemacht habe, hätte ich mir im Endeffekt sparen können.

### **Freizeit:**

Sevilla hat als Stadt super viel zu bieten. Die Altstadt ist die drittgrößte Europas und super schön. Außerdem ist es eine der wärmsten Städte Europas, sodass mit Ausnahme des Winters immer super Wetter ist. Im Juli und August ist es allerdings so heiß, dass es kaum auszuhalten ist. Sevilla hat ein vibrierendes Nachtleben, super viele nette Bars und Restaurants und das soziale Leben spielt sich dank des Wetters vor allem draußen ab. Die verschiedenen Erasmusorganisationen organisieren zu sehr guten Preisen viele andere

Aktivitäten wie Touren in nahegelegene Städte wie Ronda, Granada, Cordoba oder Cádiz, wöchentlich mehrere Partys mit Angeboten für internationale Studierende und solange das Wetter gut ist, jedes Wochenende Fahrten an die schönsten Strände der Umgebung. Wenn man keine Lust auf die Erasmuscommunity hat, kann man dieselben Touren aber auch günstig mit Mietwagen, Blablacar oder Fernbussen selbst absolvieren.

Besonders liebgewonnen habe ich in Sevilla die Gegend rund um die Alameda, einem großen Platz im Norden der Altstadt, um den herum sich das Leben vor allem in den Sommermonaten abspielt. Meine Lieblingsbar ist die Bicileteria, eine kleine urige Bar mit guter Musik, in der man auch gut in Kontakt mit Einheimischen kommt. Meine Lieblingstapasbar ist die Bar Alfalfa im gleichnamigen Viertel, die super leckere und nicht nur die typischen Tapas, die es in fast jeder Bar gibt, zu fairen Preisen anbietet.

### **Fazit:**

Ich kann einen Aufenthalt in Sevilla nur ans Herz legen. Die sechs Monate gingen vorbei wie im Flug und ich bin sehr froh die Entscheidung für ein Auslandssemester und für Sevilla getroffen zu haben. Im Nachhinein würde ich empfehlen, sich für ein ganzes Jahr zu bewerben, gerade weil im Sommersemester fast ausschließlich gutes Wetter sein wird. Wie schon gesagt, solltet ihr euren Fokus nicht zu sehr auf das Studium an sich legen, sondern die Zeit besser nutzen, um die Stadt und neue Leute kennen zu lernen und probieren, die Sprache zu lernen, weil ihr davon im Endeffekt längerfristig etwas habt, als von den Inhalten, die euch an der Uni präsentiert werden.